

Grundwissen 10. Klasse

1. Entschieden handeln – für das Leben

Je rascher die Erkenntnisse in Forschung und Wissenschaft voranschreiten, desto größer wird die Verantwortung für das Tun.

Die **christliche Ethik** sucht **Maßstäbe** für das  menschliche Handeln und orientiert sich dabei an biblischen Schriften und christlichem Erfahrungsschatz, bezieht aber auch logischen Entscheidungskriterien wie der Güterabwägung ein.

Aber nicht nur die Theologie oder Philosophie sondern jeder **einzelne** sollte:

1. Am richtigen Wertebewusstsein und an der richtigen geistigen-moralischen Einstellung angesichts der Bedrohung für das Leben arbeiten.
2. Sich konkret für bedrohtes oder eingeschränktes Leben einsetzen.

Ethik/ethisch

Im ursprünglichen Sinn versteht man unter Ethik das Teilgebiet der Philosophie (und Theologie), das sich mit den Normen menschlichen Handelns auseinandersetzt und auch als „Sittenlehre“ bezeichnet wird.

Embryo, embryonal

Der Embryo oder das Embryonal (auch Keim, Keimling) wird allgemein ein sich im Anfangsstadium befindliches Lebewesen genannt. Bis zum Abschluss der vollständigen Ausbildung der inneren Organe in der 12. Schwangerschaftswoche spricht man von Embryo; Danach verwendet man für die heranwachsende Leibesfrucht die Bezeichnung Fetus (auch: Fötus)

Gen/Genom

Ein *Gen* (auch „Erbanlage“ oder Erbfaktor) ist ein Abschnitt auf der DNS. *Gene* sind die Träger der Erbinformation, die durch Reproduktion an die Nachkommen weitergegeben werden. Das *Genom* ist die Gesamtheit der *Gene* einer Zelle.

Leihmutter

Eine Frau, die meist gegen Bezahlung nach einer künstlichen Befruchtung (In-vitro-Fertilisation) stellvertretenden für eine andere Frau ein Kind austrägt.

Retorte

Der Begriff Retorte ist von lat. vas retortum (zurückgedrehtes Gefäß) hergeleitet; er bezeichnet ein bereits im Mittelalter verwendetes Destilliergerät. Oft wird der Ausdruck gebraucht: „aus der Retorte“ für künstlich hergestellt“ (vgl. Retortenbaby)

Grundwissen 10. Klasse

2. Sterben, Tod - dann?

Zu allen Zeiten haben sich die Menschen Gedanken, Vorstellungen und Bilder davon gemacht, wie es nach dem Tod mit ihnen weitergehen wird.



Gott stellt endgültig die Herrlichkeit der Erlösten her und verstößt endgültig die Verdammten. Diese Vorstellung ergab sich aus Hoffnungsbildern der Bibel und aus Ideen der griechisch - mittelalt. Philosophie. Heutige Theologen betonen ihren Bildcharakter. Sie soll aussagen: Über das Leben des einzelnen hinaus ist die Zukunft der Welt im Ganzen aufgehoben in Gott.



Begriffe:

Nahtoderfahrung

Typische Erlebnisse, die Menschen machen, die beinahe gestorben wären. Bsp.: Tunnel, helles Licht, out-of-body experience

Sterbephasen
Nach Elisabeth Kübler-Ross

Die Psychologin und Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross (1926-2004) hat vor dem Hintergrund ihres langjährigen Umgangs mit Sterbenden ein Phasenmodell des Sterbens entwickelt. Alle Sterbenden, so die Thanatologin, durchleben fünf Phasen, die je nach Person in Dauer und Ausprägung variieren.

Thanatologie

(griech. thanatos = Tod; logos = Wort, Rede, Lehre)
Die Thanatologie oder Sterbeforschung ist ein Forschungsgebiet, das sich aus der Sicht der Psychologie, Medizin, Soziologie, Religionswissenschaft und Theologie mit den Fragen von Sterben und Tod beschäftigt.

Sterbehilfe

Allgemein die Erleichterung des Sterbens eines unheilbar schwerkranken Menschen

Aktive Sterbehilfe

Gezielte Tötung des Menschen mit dessen Einverständnis

Passive Sterbehilfe

Unterlassung oder Abbruch lebenserhaltender Maßnahmen (z.B. künstliche Beatmung, künstliche Ernährung)

Hospiz

Die Sterbebegleitung fasst das Sterben als natürlichen Prozess auf, der von Hospizhelfern begleitet wird.

Grundwissen 10. Klasse

3. Jesus Christus

Das apostolische Credo bezeugt:

„Ich glaube ... an **Jesus Christus** ..., gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben ... am dritten Tage auferstanden von den Toten ...“

Der römische Geschichtsschreiber Tacitus:

Die Bezeichnung geht zurück auf **Christus**, welcher unter der Regierung des Tiberius durch den Prokurator Pontius Pilatus mit dem Tode bestraft worden war. (Tacitus, Annalen XV, 44)

Der Evangelist Matthäus:

*Pilatus fragte nun die Menge, die zusammen-gekommen war: Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Barabbas oder **Jesus**, den man den **Messias** nennt? (Mt 1,27)*

Begriffe:

Christus

Griechisch: „Der Gesalbte“, Jesus im NT zugesprochener, alttestamentliche Messiasvorstellung aufgreifender Hoheitstitel
(Auch wir werden gesalbt - Taufe, Firmung => sind Christen)

Christus des Glaubens

Fachwissenschaftliche Bezeichnung für die durch Glaubensaussagen gedeutete Person des Jesus aus Nazareth

Bergpredigt

Mt 5-7, Zusammenfassung der Lehre Jesu durch Verbindung ursprünglich selbständiger Aussprüche Jesu zu einer zusammenhängenden, die zentralen Fragen christlicher Lebensführung betreffenden Rede Jesu

Eschatologie

Griechisch: Lehre von den letzten Dingen

Feindesliebe

Ausweitung der im AT grundgelegten Verpflichtung zur Nächstenliebe, wesentlicher Inhalt der Lehre Jesu

Goldene Regel

„Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12), schlagwortartige Verdichtung der ethischen Botschaft Jesu

Historischer Jesu

Fachwissenschaftliche Bezeichnung für die historische, nicht durch Glaubensaussagen gedeutete Person des Jesus aus Nazareth

Messias

Wörtlich „der Gesalbte“ (griech. Christos); im Judentum bringt die Salbung zum Ausdruck, dass ein Mensch von Gott erwählt wurde, um einen besonderen Auftrag zu erfüllen. Daraus entwickelt sich die Erwartung eines endzeitlichen Erlösers der Menschheit, die im frühen Christentum auf Jesus von Nazareth übertragen wurde.

Sohn Gottes

In der jüdischen und hellenistischen Umwelt gebräuchlicher Hoheitstitel, der im NT Jesus zugesprochen wird

Grundwissen 10. Klasse

4. Aus der Ruhe kommt die Kraft - Sinnerfahrung

Auf dem Weg zu sich selbst und zu Gott

Meditation kommt von „meditari“ (lat.):
„sich auf die Mitte hin ausrichten“.



Begriffe:

Herzensgebet

„Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner“ - Kontemplationsgebet

Kontemplation

Lateinisch: Betrachtung; in östlichen Religionen Begriff für die gegenstandslose Meditation, in der christlichen Mystik das innere Gebet als Weg der Schau Gottes

Meditation

Lateinisch: Nachdenken, sich zur Mitte ausrichten; geistige Sammlung durch Besinnung, Konzentration, in vielen Religionen und Kulturen geübte religiöse bzw. spirituelle Praxis zur inneren Sammlung

Rosenkranzgebet

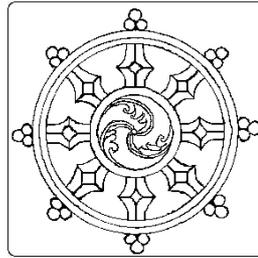
Zur inneren Sammlung führendes Gebet, das durch beständige Wiederholung zur Meditation zentraler Geschehnisse der christlichen Heilsgeschichte anregt, bisweilen auch als „katholisches Mantra“ bezeichnet

Taize

Ort in Frankreich, in dem Frere Roger Schutz 1940 eine internationale ökumenische Gemeinschaft mit weltweiter Ausstrahlung gründete; wird nicht nur bei ökumenischen Jugendtreffen von zahllosen Jugendlichen besucht

Grundwissen 10. Klasse

5. Hinduismus und Buddhismus



Bodhisattva

Heilsbringer, der nach buddhistischer Überzeugung aus Mitleid an der Schwelle zum Nirwana zurückbleibt, um anderen bei der Erlösung zu helfen

Buddha

„Der Erleuchtete“, Ehrenname des Religionsstifters Gautama Siddharta

Dalai-Lama

„Ozeangleicher Lehrer“ Oberhaupt (Gottkönig) des tibetischen Buddhismus

Dharma

Religiöse und zugleich soziale Pflichten, die das Leben, die religiösen Gewohnheiten und den sozialen Stand eines Hindu bestimmen

Ganges

Hauptstrom im Norden Vorderindiens, heiliger Fluss des Hinduismus

Karma

Universelles Gesetz des Hinduismus, wonach jedes Dasein die kausale Ursache eines früheren Daseins ist

Kaste

Vor allem in Indien noch weit verbreitete, urtümliche, durch gemeinsame Lebensformen und sittliche Normen zusammengehaltene Form der gesellschaftlichen Ordnung. Die Hauptkaste (Brahmanen [Priester], Kshatriyas [Krieger], Vaishyas [Bauern und Handwerker], Shudras [Knechte] gliedern sich heute in vielen Nebenkasten auf, denen die außerhalb des Kastensystems stehenden rechtlosen Parias, die Unberührbaren, als quasi „unter Kaste“ gegenüberstehen

Mantra

Im Buddhismus und Hinduismus heilige oder magische Formel, die innere Kräfte anruft und nach strenger Gesetzmäßigkeit zitiert wird

Nirwana

Buddhistische Vorstellung von der völligen Auflösung des Ichs am Ende des Lebens, vielfach auch als Erlösungszustand interpretiert

Reinkarnation

Lateinisch: „Wiederverkörperung“; Vorstellung vom Kreislauf des Werdens und Vergehens aller Lebewesen samt Wiedergeburt mit der Möglichkeit der Selbsterlösung

Veden

Heilige Schriften des Hinduismus

Yoga

In der indischen Kultur verwurzelte Lehre und Methode der Vervollkommnung des Menschen